

**Studien- und Prüfungsordnung
der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg und
der Pädagogischen Hochschule Freiburg
für gemeinsame Master-Studiengänge
(Berufliche Bildung)**

Vom 3. Juli 2007

Aufgrund von § 34 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen und Berufsakademien in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) in der Fassung vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1) hat der Senat der Pädagogischen Hochschule Freiburg am 20. Juni 2007 und der Senat der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg am 27. Juni 2007 folgende Studien- und Prüfungsordnung beschlossen.

Die Rektoren haben dieser Studien- und Prüfungsordnung am 3. Juli 2007 zugestimmt.

Inhaltsübersicht

§ 1	Geltungsbereich	3
A.	Allgemeiner Teil	3
I.	Allgemeines	3
§ 2	Besonderheiten dieser Studiengänge	3
§ 3	Regelstudienzeit und Studienaufbau	3
§ 4	Verpflichtender schulpraktischer Studienteil	4
§ 5	Modularer Aufbau des Studiums	4
§ 6	Verlust der Zulassung zum Studiengang und des Prüfungsanspruchs; Fristen	4
§ 7	Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen	5
§ 8	Prüfungsleistungen	5
§ 8 a	Online-Prüfungen unter Videoaufsicht	6
§ 9	Mündliche Prüfungsleistungen	6
§ 10	Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten	7
§ 10 a	Online-Prüfungen in Textform unter Videoaufsicht	7
§ 10 b	Online-Prüfungen im Open-Book-Format	8
§ 11	Bewertung der Prüfungsleistungen und Prüfungen	8
§ 12	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	9
§ 13	Bestehen und Nichtbestehen	9
§ 14	Wiederholung der Prüfungsleistungen	10
§ 15	Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen	10
§ 16	Prüfungsausschuss	11
§ 17	Prüfer und Beisitzer	12
II.	Master-Prüfung	12
§ 18	Zweck und Durchführung der Master-Prüfung	12
§ 19	Art und Umfang der Master-Prüfung	13
§ 20	Ausgabe und Bearbeitungszeit der Master-Thesis	13
§ 21	Abgabe und Bewertung der Master-Thesis	13
§ 22	Zusatzmodule	14
§ 23	Bildung der Gesamtnote und Zeugnis	14
§ 24	Abschlussgrad und Abschlussurkunde	15
§ 25	Ungültigkeit der Master-Prüfung	15
§ 26	Einsicht in die Prüfungsakten	15
B.	Besonderer Teil	16
§ 27	Verwendete Abkürzungen	16
§ 28	Studiengang Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Elektrotechnik/Informationstechnik)	17
§ 29	Studiengang Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Medientechnik/Wirtschaft)	19
§ 30	Studiengang Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Mechatronik)	21
§ 31	Studiengang Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Informatik/Wirtschaft)	23
§ 32	Studiengang Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Elektrische Energietechnik/Physik)	25
C.	Schlussbestimmungen	26
§ 33	Inkrafttreten	26

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für folgende von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg gemeinsam getragene Master-Studiengänge:
 1. Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Elektrotechnik/Informationstechnik), abgekürzt EI-BS,
 2. Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Medientechnik/Wirtschaft), abgekürzt MW-BS,
 3. Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Mechatronik), abgekürzt MK-BS,
 4. Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Informatik/Wirtschaft), abgekürzt IW-BS,
 5. Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik (Elektrische Energietechnik/Physik), abgekürzt EP-BS.
- (2) Die Amts- und Funktionsbezeichnungen in dieser Studien- und Prüfungsordnung beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen als auch auf Männer.

A. Allgemeiner Teil

I. Allgemeines

§ 2 Besonderheiten dieser Studiengänge

- (1) Die unter § 1 Abs. 1 aufgeführten Studiengänge bauen konsekutiv auf entsprechenden Bachelor-Studiengängen mit denselben Fächerkombinationen auf. Der Abschluss qualifiziert zur Zulassung zum Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren Schuldienstes an beruflichen Schulen, und zu Tätigkeiten in beruflicher Aus- und Weiterbildung.
- (2) Die fachwissenschaftlichen Studieninhalte sind gegliedert in eine erste berufliche Fachrichtung und eine zweite berufliche Fachrichtung, wie für den Zugang zum Lehramt gefordert.

§ 3 Regelstudienzeit und Studienaufbau

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt in den Studiengängen nach § 1 Abs. 1 drei Semester.
- (2) Der Arbeitsaufwand der Studierenden für das Gesamtstudium wird in Credits gemessen. Die Grundlage hierfür bildet das European Credit Transfer System (ECTS) mit 30 Credits pro Semester. Ein Credit entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.
- (3) Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Module im Pflicht- und Wahlbereich wird im Besonderen Teil festgelegt.
- (4) In besonderen Fällen kann die Studienzeit abweichend von § 3 Abs. 1 verlängert werden (Teilzeitstudium). Dabei sind vor Semesterbeginn die Module schriftlich festzulegen, in denen ein Leistungsnachweis erbracht werden soll. In der Regel soll eine Mindestcreditzahl von 15 Credits pro Semester angestrebt werden.
- (5) Als besondere Fälle werden insbesondere Schwangerschaft, Elternzeit, Pflege von Angehörigen angesehen.
- (6) Besondere Fälle zur Studienzeitverlängerung müssen beim Akademischen Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg beantragt werden, die Entscheidung darüber liegt beim Leiter des Prüfungsamtes.
- (7) Im Übrigen gelten die Regelungen des Mutterschutzgesetzes (MuSchG).

- (8) Im Besonderen Teil wird die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den jeweiligen Semestern festgelegt.
- (9) Durch Beschluss der jeweils zuständigen Fakultätsräte beider Hochschulen kann die im Besonderen Teil festgelegte Reihenfolge und Art der Lehrveranstaltungen sowie der Prüfungsleistungen für ein Studiensemester abgeändert werden.

Im Falle einer Zulassung zum Wintersemester gemäß § 5 Abs. 1 und 3 der „Satzung für das Zulassungsverfahren in den gemeinsamen Master-Studiengängen der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg“ vom 18. März 2010 in der jeweils geltenden Fassung sind die für den jeweiligen Studiengang im Besonderen Teil festgelegten Module, Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen teilweise in einer anderen Reihenfolge zu absolvieren und anderen Semestern zugeordnet als im jeweiligen Studienplan aufgeführt. In der Folge kann die in § 3 Abs. 1 dieser Studien- und Prüfungsordnung genannte Regelstudienzeit ggf. um ein Semester überschritten werden, der für den jeweiligen Studiengang im Besonderen Teil genannte gesamte studentische Arbeitsaufwand nach ECTS in Credits bleibt dagegen unverändert. Über den abweichenden Studienverlauf informiert die jeweilige Studiengangsleitung frühzeitig.

§ 4 Verpflichtender schulpraktischer Studienteil

Eine Schulpraktische Phase von 4 Wochen Dauer in der vorlesungsfreien Zeit ist in den Studiengang integriert; Einzelheiten hierzu werden im Besonderen Teil geregelt.

§ 5 Modularer Aufbau des Studiums

- (1) Das Studium besteht aus Modulen. Diese setzen sich aus fachlich zusammenhängenden Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen, Übungen, Laborarbeiten, Seminararbeiten etc. zusammen.
- (2) Jedem Modul werden Credits nach § 3 Abs. 2 zugeordnet, die den notwendigen Zeitaufwand des Studierenden berücksichtigen. Pro Semester können in der Regel 30 Credits erworben werden.
- (3) Die Master-Prüfung besteht aus Prüfungen und der Master-Thesis. Jedem Modul ist eine Prüfung zugeordnet. Prüfungen werden in der Regel studienbegleitend in Verbindung und in inhaltlichem Bezug zum Modul (studienbegleitende Prüfung) abgenommen.

§ 6 Verlust der Zulassung zum Studiengang und des Prüfungsanspruchs; Fristen

- (1) Die Prüfungen sollen bis zum Ende der Regelstudienzeit abgelegt sein. Sie können auch vor Ablauf dieser Frist abgelegt werden; eine Ausnahme von dieser Regel wird genannt in § 20 Abs. 2.
- (2) Eine Teilnahme an den semesterbegleitenden mündlichen oder schriftlichen Prüfungsleistungen ist nur möglich, wenn sich der Studierende spätestens eine Woche vor Beginn der Prüfungsperiode online oder beim Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg für die einzelnen Prüfungsleistungen angemeldet hat, eine Abmeldung ist bis zum Ablauf des vorletzten Tages vor dem Prüfungstermin möglich. Abweichend davon wird bei Prüfungen, die außerhalb des regulären Prüfungszeitraums stattfinden, die Anmeldefrist zur Prüfung auf eine Woche vor dem Prüfungstermin festgelegt, eine Abmeldung ist bis zum Ablauf des vorletzten Tages vor dem Prüfungstermin möglich. Für Anmeldungen zu Prüfungen des Sprachenzentrums können abweichende Regelungen gelten.
- (3) Die Zulassung für den Studiengang erlischt, wenn nach dem zweiten Semester nicht mindestens 30 Credits erreicht sind. Diese Frist kann das Akademische Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg auf Antrag verlängern, wenn der Studierende nachweist, dass er die Fristüberschreitung nicht zu vertreten hat.
- (4) Der Prüfungsanspruch und die Zulassung für den Studiengang erlöschen, wenn die Prüfungen für die Master-Prüfung nicht spätestens drei Semester nach dem in Abs. 1 bzw. § 3 Abs. 1 festgelegten Zeitpunkt erbracht sind, es sei denn, der Studierende hat die Fristüberschreitung nicht zu vertreten oder in besonderen Fällen ein genehmigter Antrag auf Studienzeitverlängerung vorliegt.

- (5) Der Anspruch auf Zulassung zu Prüfungen der Master-Prüfung, soweit sie nicht studienbegleitend sind, bleibt bis zu einem Jahr nach dem Erlöschen der Zulassung bestehen, wenn die übrigen in der Studien- und Prüfungsordnung geforderten Prüfungsleistungen zum Zeitpunkt des Erlöschens der Zulassung erfolgreich erbracht wurden.

§ 7 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zu den unter § 1 Abs. 1 aufgeführten Studiengängen kann zugelassen werden, wer:
1. bereits einen besonders qualifizierten Hochschulabschluss im Fachgebiet des Master-Studiengangs besitzt und seine Eignung durch entsprechende Bewerbungsunterlagen nachgewiesen hat
 2. eine Erklärung darüber vorlegt, dass in demselben oder in einem nach § 60 Abs. 2 Nr. 2 LHG durch Satzung der Hochschule bestimmten Studiengang an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes bereits eine Master-Prüfung nicht endgültig nicht bestanden wurde.

Details zum Zulassungsverfahren für die unter § 1 Abs. 1 aufgeführten Studiengänge sind im Übrigen in besonderen Zulassungssatzungen geregelt.

- (2) Zur Teilnahme an einer studienbegleitenden Prüfungsleistung bzw. Prüfung ist nur berechtigt, wer zum Zeitpunkt der Prüfungsleistung im Studiengang eingeschrieben ist.
- (3) Die Zulassung zu einer Prüfung darf nur abgelehnt werden, wenn
1. die in Abs. 1 und 2 genannten Voraussetzungen ganz oder teilweise nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind oder
 3. in demselben durch Satzung der Hochschule bestimmten Studiengang an einer Hochschule eine nach der Studien- und Prüfungsordnung erforderliche studienbegleitende Prüfung oder Master-Prüfung endgültig nicht bestanden wurde oder die Person sich in einem Prüfungsverfahren befindet oder
 4. der Prüfungsanspruch nach § 34 Abs. 2 LHG erloschen ist.

§ 8 Prüfungsleistungen

- (1) Macht der Studierende glaubhaft, dass es ihm aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, nicht möglich ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so wird vom Akademischen Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg gestattet, die Prüfungsleistungen in einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Der Antrag auf Nachteilsausgleich ist innerhalb der Prüfungsanmeldefristen des § 6 Abs. 2 zu stellen.
- (2) Während eines Urlaubssemesters dürfen Studierende nicht an Prüfungsleistungen teilnehmen. Eine Ausnahme gilt für Studierende in Mutterschutz sowie Elternzeit nach § 61 Abs. 3 LHG. Eine gesonderte und termingerechte Prüfungsanmeldung (analog der Prüfungsanmeldefristen nach § 6 Abs. 2) hat beim Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu erfolgen. Diese Regelung gilt für das ganze Semester, auch wenn nur ein Teil des Mutterschutzes im Semester liegt. Eine weitere Ausnahme gilt für Studierende, die nach Maßgabe des jeweils gültigen Pflegezeitgesetzes sowie der §§ 14 und 15 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) einen nahen Angehörigen pflegen. Dem jeweiligen Urlaubsantrag sind die erforderlichen Nachweise beizufügen. Diese sind bei Mutterschutz bzw. Elternzeit der Mutterpass, die Geburtsurkunde sowie eine aktuelle Meldebescheinigung und bei Zeiten der Pflege naher Angehöriger z.B. eine entsprechende Bescheinigung der Pflegekasse.
- (3) Prüfungen können unter Einsatz elektronischer Informations- und Kommunikationssysteme sowohl als elektronische Präsenz- als auch als Teleprüfungen mit oder ohne (Video-)Aufsicht abgehalten werden (Online-Prüfungen). Online-Prüfungen können unter Videoaufsicht (siehe dazu § 8 a und § 10 a) oder im Open-Book-Format (siehe dazu § 10 b) durchgeführt werden. Für Online-Prüfungen sind ausschließlich von der die Prüfung ausrichtenden Hochschule betriebene oder im Rahmen einer Auftragsdatenverarbeitung gemäß Artikel 28 DSGVO für die jeweilige Hochschule betriebene

Informations- und Kommunikationssysteme zulässig; hiervon unbeschadet kann die Nutzung privater Endgeräte von den Prüfer*innen zugelassen werden. Hinsichtlich der Art und Weise und der Durchführung der Prüfungsabnahme im Wege der Online-Prüfung kann das Rektorat der die Prüfung ausrichtenden Hochschule Regelungen erlassen, um die Prüfungsabnahme im Falle einer besonderen Problemlage abzusichern.

- (4) Online-Prüfungen können Inhalte umfassen, die teilweise oder ausschließlich elektronisch bereitgestellt werden sowie die mit elektronischen Mitteln zu erarbeiten sind. Die Teilnahme an E-Learning-Aktivitäten kann verpflichtender Bestandteil der Prüfungsleistung sein.

§ 8 a Online-Prüfungen unter Videoaufsicht

- (1) Online-Prüfungen in Textform sowie mündliche und praktische Online-Prüfungen können, sofern die Nutzung von unerlaubten Hilfsmitteln bzw. Hilfspersonen soweit möglich ausgeschlossen ist, unter Videoaufsicht nach Maßgabe der § 32 a und § 32 b Landeshochschulgesetz (LHG) durchgeführt werden.
- (2) Online-Prüfungen unter Videoaufsicht sind, sofern sie nicht in den Räumen einer der beiden Hochschulen oder in Prüfungszentren durchgeführt werden, freiwillig. Die Freiwilligkeit kann insbesondere dadurch sichergestellt werden, dass eine termingleiche Vor-Ort-Prüfung angeboten wird, soweit eine solche rechtlich zulässig ist. Die Vor-Ort-Prüfung findet zeitgleich oder innerhalb desselben Prüfungszeitraums statt.
- (3) Eine Ummeldung von der Teilnahme an einer Online-Prüfung unter Videoaufsicht zu der alternativen Präsenzprüfung ist bis zu einer Woche vor dem Prüfungstermin der Online-Prüfung möglich. Die Regelungen zu Abmeldung und Rücktritt nach Maßgabe der Studien- und Prüfungsordnung bleiben unberührt.
- (4) Der Prüfer oder die Prüferin hat dafür Sorge zu tragen, dass die Studierenden die Informationen nach § 32 a Abs. 3 LHG vor Anmeldung zur Prüfung erhalten. Die Informationen nach Artikel 13 DSGVO werden den Studierenden zentral zur Verfügung gestellt. Die Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer sind vor der Online-Prüfung außerdem darüber zu informieren, dass sie zum Zweck der Unterbindung von Täuschungshandlungen gemäß § 32 a Abs. 5 Satz 2 LHG verpflichtet sind, die Kamera- und Mikrofonfunktion zu aktivieren, sofern dies das Prüfungsformat erfordert.
- (5) Die Online-Prüfung unter Videoaufsicht wird vergleichbar zu einer Präsenzprüfung in einem Protokoll in Papierform dokumentiert. Im Protokoll sind neben den üblichen Inhalten die Durchführung der Online-Prüfung unter Nennung der jeweiligen Form (mündlich, praktisch, Textform) sowie etwaige Störungen der Bild- und Tonübertragung sowie ein Abbruch der Prüfung aufgrund technischer Störungen festzuhalten. Für die Aufbewahrung der Protokolle gelten die an der jeweiligen Hochschule festgelegten Aufbewahrungsfristen.
- (6) Bei Vorliegen technischer Störungen bei Online-Prüfungen unter Videoaufsicht gilt § 32 b LHG. Sofern die Ursache für eine technische Störung nicht eindeutig festgestellt werden kann, kann der/dem Studierenden für den erneuten Prüfungsversuch aufgegeben werden, dass er/sie die Prüfung nur noch vor Ort als Präsenzprüfung ablegen kann.
- (7) Den Studierenden soll rechtzeitig vor der Online-Prüfung unter Videoaufsicht die Möglichkeit gegeben werden, die Rahmenbedingungen der Online-Prüfung in Bezug auf Technik, Ausstattung und räumliche Umgebung zu erproben.

§ 9 Mündliche Prüfungsleistungen

- (1) Durch mündliche Prüfungsleistungen sollen die Studierenden nachweisen, dass sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennen und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermögen. Ferner soll festgestellt werden, ob sie über ein ausreichendes Grundlagenwissen verfügen.

- (2) Mündliche Prüfungsleistungen werden in der Regel vor mindestens zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines Beisitzers als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung abgelegt.
- (3) Die Dauer der mündlichen Prüfungsleistung beträgt in der Regel 20 Minuten, jedoch mindestens 15 Minuten und höchstens 25 Minuten. Für Lehrveranstaltungsübergreifende Prüfungen und Gruppenprüfungen ist auch eine längere Dauer zulässig.
- (4) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungsleistungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist den geprüften Personen jeweils im Anschluss an die mündlichen Prüfungsleistungen bekannt zu geben.
- (5) Studierende, die sich in einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörende zugelassen werden, es sei denn, die zu prüfende Person widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.
- (6) Mündliche Studien- und Prüfungsleistungen und mündliche Ergänzungsprüfungen können auf elektronischem Weg über eine Bild- und Tonverbindung (Videokonferenz/ Videotelefonie) erbracht werden, sofern dies unter Berücksichtigung inhaltlicher, technischer, didaktischer und sonstiger Gründe (z. B. Art des Prüfungstoffes) möglich ist (mündliche Online-Prüfungen). Mündliche Online-Prüfungen gelten als mündliche Prüfungsleistungen im Sinne der Studien- und Prüfungsordnung.
- (7) Vor Beginn der mündlichen Online-Prüfung muss der/die Studierende auf Aufforderung der Prüferin oder des Prüfers seinen/ihren Studierendenausweis oder einen amtlichen Lichtbildausweis in die Kamera halten. Soweit der Personalausweis oder Pass verwendet wird, ist dem/der Studierenden zu gestatten, nicht zur Identifizierung erforderliche Informationen (wie z. B. die Nummer des Personalausweises/Passes) abzudecken.

§ 10 Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten

- (1) In den Klausurarbeiten und sonstigen schriftlichen Arbeiten sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden ihres Faches Aufgaben lösen und Themen bearbeiten können. In der Klausur soll ferner festgestellt werden, ob sie über notwendiges Grundlagenwissen verfügen. Es können Themen zur Auswahl gestellt werden.
- (2) Die Fristsetzung zur Abgabe von schriftlichen Arbeiten erfolgt durch den jeweiligen Dozenten. Die Frist kann ein Mal verlängert werden. Eine nicht rechtzeitig innerhalb der vorgegebenen Frist abgegebene schriftliche Arbeit hat eine Bewertung mit „nicht ausreichend“ (5,0) oder „ohne Erfolg“ (oE) zur Folge.
- (3) Prüfungsleistungen, die als Klausurarbeiten oder sonstige schriftliche Arbeiten nicht studienbegleitend zu erbringen sind, werden in der Regel von zwei Prüfern bewertet. Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.
- (4) Die Dauer der Klausurarbeiten und sonstigen schriftlichen Arbeiten wird im Besonderen Teil festgelegt.
- (5) Die Prüferin/der Prüfer kann für Seminare und Labor- und Projektarbeiten als Prüfungsvorleistung die Anwesenheit in der zugehörigen Lehrveranstaltung vorschreiben. Die Prüfungsleistung gilt als nicht erbracht, wenn der Studierende unentschuldigt nicht an der Lehrveranstaltung teilgenommen hat. Die Nichtteilnahme führt grundsätzlich zu der Note 5,0 bzw. zur Bewertung „ohne Erfolg“, es sei denn der Studierende hat die Gründe nicht zu vertreten.

§ 10 a Online-Prüfungen in Textform unter Videoaufsicht

- (1) Schriftliche Studien- oder Prüfungsleistungen können unter Videoaufsicht durchgeführt werden (Online-Prüfung in Textform). Online-Prüfungen in Textform gelten als schriftliche Arbeiten im Sinne der Studien- und Prüfungsordnung.

- (2) Zur Identitätsprüfung weisen die Studierenden sich vor Beginn der Prüfung in einem separaten virtuellen Raum durch das Vorzeigen des Studierendenausweises oder eines amtlichen Lichtbildausweises aus. Die Vorschriften zur Identitätsprüfung bei der mündlichen Online-Prüfung (§ 9 Abs. 7) sind entsprechend anwendbar.
- (3) Während der Durchführung der Prüfung sollen in der Regel mehrere Studierende gleichzeitig beobachtet werden (Übersicht im Split-Screen-Modus). Für Fragen hinsichtlich möglicher Täuschungsversuche sind die separaten virtuellen Räume zu nutzen.
- (4) Das kurzzeitige Verlassen des Sitzplatzes ist nach Anforderung der Prüfungsteilnehmerin oder des Prüfungsteilnehmers und Kenntnisnahme der aufsichtführenden Person zulässig.

§ 10 b Online-Prüfungen im Open-Book-Format

- (1) Computergestützte schriftliche Arbeiten können in Räumlichkeiten von Studierenden unter Einsatz ihrer eigenen technischen Mittel und ohne Anwesenheit einer fachkundigen Person und unter Zulassung von Hilfsmitteln durchgeführt werden (Online-Prüfung im Open-Book-Format). Die Erreichbarkeit einer fachkundigen Person ist sicherzustellen. Eine Videoaufsicht ist bei der Durchführung der Online-Prüfung im Open-Book-Format unzulässig.
- (2) Ist Studierenden die Erbringung einer Online-Prüfung im Open-Book-Format mangels eigener technischer Mittel nicht möglich, so stellt die die Prüfung ausrichtende Hochschule nach Möglichkeit ein gleichwertiges Ersatzangebot termingleich in den Räumlichkeiten dieser Hochschule.
- (3) Online-Prüfungen im Open-Book-Format gelten als schriftliche Arbeiten im Sinne der Studien- und Prüfungsordnung. Dies gilt nicht für Erfolgskontrollen im Antwort-Wahl-Verfahren.

§ 11 Bewertung der Prüfungsleistungen und Prüfungen

- (1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den gestellten Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die den Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen werden die einzelnen Noten um 0,3 auf Zwischenwerte erhöht oder erniedrigt; die Noten 0,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

- (2) Wird eine Prüfungsleistung von mehreren Prüfern bewertet, errechnet sich die Note aus dem Durchschnitt der festgesetzten Noten. Das Raster der Gesamtnote entspricht dabei Abs. 1. Ergeben sich bei der Mittelwertbildung rechnerisch Zwischenwerte, so muss ab- bzw. aufgerundet werden. Liegt der Mittelwert genau zwischen zwei Notenstufen, ist auf die bessere Note zu runden.
- (3) Besteht eine Prüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Modulnote aus dem Durchschnitt der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Dabei werden die Noten der einzelnen Prüfungsleistungen entsprechend der Regelung im Besonderen Teil gewichtet. Das Raster der Modulnote entspricht dabei Abs. 1. Ergeben sich bei der Mittelwertbildung rechnerisch Zwischenwerte, so muss ab- bzw. aufgerundet werden. Liegt der Mittelwert genau zwischen zwei Notenstufen, ist auf die bessere Note zu runden. Unbenotete Prüfungsleistungen gehen nicht in die Modulnote ein, müssen aber mit Erfolg testiert sein.
- (4) Die Gesamtnote der Master-Prüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der Modulnoten der im Besonderen Teil entsprechend bezeichneten Module. Dabei werden die Modulnoten entsprechend den zugewiesenen Credits gewichtet; hiervon abweichende Gewichtungen sind im Besonderen Teil ausgewiesen. Bei der Durchschnittsbildung wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma

berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Unbenotete Prüfungen gehen nicht in die Gesamtnote ein, müssen aber mit Erfolg testiert sein. Die Gesamtnote kann Werte von 1,0 (beste Gesamtnote) bis 4,0 (schlechteste Gesamtnote) annehmen, wobei eine Unterteilung in Schritten von 0,1 erfolgt. Die Gesamtnote lautet bei einem Durchschnitt

von 1,0 bis einschließlich 1,5 = sehr gut;

von 1,6 bis einschließlich 2,5 = gut;

von 2,6 bis einschließlich 3,5 = befriedigend;

von 3,6 bis einschließlich 4,0 = ausreichend;

§ 12 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn ein Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt wird oder wenn jemand nach der Abmeldefrist ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.
- (2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit oder Schwangerschaft kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes und in Zweifelsfällen ein Attest eines von der Hochschule benannten Arztes verlangt werden. Wird der Grund als triftig anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.
- (3) Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zu Prüfungen, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen sowie für Prüfungsleistungen betroffen ist, steht der Krankheit der Studierenden die Krankheit eines von ihnen zu versorgenden Kindes gleich.
- (4) Nach dem Versuch, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Bei zweimaligem Täuschungsversuch kommt § 62 Abs. 3 Nr. 3 LHG zur Anwendung, sofern der zweimalige Täuschungsversuch nicht das endgültige Nichtbestehen einer Prüfung zur Folge hat. Wer den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet.

§ 13 Bestehen und Nichtbestehen

- (1) Eine Prüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens "ausreichend" (4,0) ist und alle unbenoteten Prüfungsleistungen „mit Erfolg“ testiert sind. In den im Besonderen Teil bestimmten Fällen ist eine Prüfung mit mehreren Prüfungsleistungen nur bestanden, wenn jede einzelne Prüfungsleistung mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.
- (2) Wurde eine schriftliche Prüfungsleistung wiederholt und in der Wiederholung mit der Note 4,3 bewertet, erhält der Studierende die Gelegenheit zu einer Ergänzungsprüfung in mündlicher Form. Als Ergebnis kann dann bestenfalls die Note 4,0 erreicht werden. Die mündliche Prüfung, die den Charakter einer nichtselbständigen Ergänzungsprüfung hat, enthält den Stoffinhalt der schriftlichen Prüfungsleistung zuzüglich des zugehörigen Umfeldwissens.
- (3) Die Master-Prüfung ist bestanden, wenn die schulpraktische Phase erfolgreich absolviert, alle Prüfungen bestanden und die Master-Thesis mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.
- (4) Wurde eine Prüfungsleistung nicht bestanden oder wurde die Master-Thesis schlechter als "ausreichend" (4,0) bewertet, so wird das der geprüften Person bekannt gegeben. Sie muss auch Auskunft darüber erhalten, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang und in welcher Frist die Prüfungsleistung bzw. die Master-Thesis wiederholt werden kann.
- (5) Wurde die Master-Prüfung nicht bestanden, wird auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die

erbrachten Prüfungen und deren Modulnoten und Credits, sowie die noch fehlenden Prüfungen enthält und erkennen lässt, dass die Master-Prüfung nicht bestanden ist.

§ 14 Wiederholung der Prüfungsleistungen

- (1) Alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen werden in jedem Semester angeboten.
- (2) Prüfungsleistungen, die schlechter als 4,0 oder „ohne Erfolg“ bewertet wurden, können einmal wiederholt werden. Die Wiederholung einer mit 4,0 oder besser bewerteten Prüfungsleistung ist nicht zulässig.
- (3) Darüber hinaus ist eine zweite Wiederholung (Drittversuch) zulässig, wenn der Studierende dem Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg nachweist, dass sie bzw. er eine Studienfachberatung absolviert hat. Die Studienfachberatung erfolgt durch einen fachspezifischen Professor der Hochschule. Ein Protokoll über das Gespräch ist in der Studierendenakte abzulegen. Die zweite Wiederholung von nichtbestandenem Prüfungsleistungen (Drittversuch) erfolgt spätestens in dem auf den zweiten Fehlversuch folgenden Studiensemester. Hierfür ist bis zum Ablauf der in § 6 Abs. 2 genannten Anmeldefrist (eine Woche vor Beginn der Prüfungsperiode) der schriftliche Nachweis über das studienfachliche Beratungsgespräch beim Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg vorzulegen.
- (4) Die Prüfungsberechtigung im Hinblick auf den Drittversuch wird von Amts wegen festgestellt. Erfolgt der Nachweis über das in Abs. 3 geforderte studienfachliche Beratungsgespräch nicht bis zum Ablauf der Prüfungsanmeldefrist des in Abs. 3 genannten Prüfungszeitraums, gilt der Drittversuch als nicht angetreten und wird mit „nicht ausreichend“ oder bei unbenoteten Prüfungsleistungen mit „ohne Erfolg“ bewertet.
- (5) Wird die Prüfungsleistung im Drittversuch mit „nicht ausreichend“ oder „ohne Erfolg“ bewertet, gilt die Prüfungsleistung als endgültig nicht bestanden. Ist eine Prüfungsleistung endgültig nicht bestanden, so zieht das unmittelbar den Verlust des Prüfungsanspruchs und der Zulassung zum Studium nach sich.
- (6) Eine dritte Wiederholung (Viertversuch) einer Prüfungsleistung ist nicht möglich. Ein darauf zielender Antrag ist unzulässig.
- (7) Die Wiederholungsprüfung ist im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abzulegen; es erfolgt eine automatische Anmeldung, die Möglichkeit der Abmeldung entfällt. Wenn in diesem Folgesemester die entsprechende Lehrveranstaltung nicht angeboten wird, ist auf Antrag auch eine Wiederholung im übernächsten Prüfungszeitraum zulässig. Der Antrag muss analog der Prüfungsanmeldefrist (siehe § 6 Abs. 2) eingereicht werden. Wird die Frist für die Durchführung der Wiederholungsprüfung versäumt, erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, das Versäumnis ist von der zu prüfenden Person nicht zu vertreten.

§ 15 Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen

- (1) Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüsse, die in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen und Berufsakademien der Bundesrepublik Deutschland oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, werden auf Antrag anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen und Abschlüssen besteht, die ersetzt werden. Die Anerkennung dient der Fortsetzung des Studiums, dem Ablegen von Prüfungen oder der Aufnahme eines weiteren Studiums.
- (2) Der Antrag auf Anerkennung ist innerhalb von sechs Monaten nach dem Tag der Immatrikulation an der Hochschule zu stellen, oder, sofern die Studien- und Prüfungsleistung während eines Auslandsstudienaufenthaltes erbracht worden ist, innerhalb von sechs Monaten nach dem Tag der Rückkehr an die Hochschule. Nach Ablauf der Sechs-Monats-Frist besteht ein Anspruch auf Anerkennung nur noch bei Vorliegen der Voraussetzungen für eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (§ 32 VwVfG). Es obliegt dem Antragsteller, die erforderlichen Informationen über die

anzuerkennende Leistung bereitzustellen. Die Beweislast dafür, dass ein Antrag die Voraussetzungen für die Anerkennung nicht erfüllt, liegt bei der Hochschule. Ganz oder teilweise ablehnende Entscheidungen werden schriftlich begründet und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehen.

- (3) Die an einer anderen deutschen Hochschule derselben Hochschulart in dem gleichen oder verwandten Studiengang abgelegte Vor- oder Zwischenprüfung wird auf Antrag anerkannt; Abs. 1 und 2 bleiben unberührt. Die Teilnahme an anerkannten Fernstudieneinheiten wird wie das entsprechende Präsenzstudium auf die Studienzeit angerechnet.
- (4) Soweit Vereinbarungen und Abkommen der Bundesrepublik Deutschland mit anderen Staaten über Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich (Äquivalenzabkommen) Studierende ausländischer Staaten abweichend von den Abs. 1 und 2 begünstigen, gehen die Regelungen der Äquivalenzabkommen vor.
- (5) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Angerechnete Studien- und Prüfungsleistungen werden auf einem Extrablatt im Anhang zum Zeugnis kenntlich gemacht.
- (6) Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Credits angerechnet werden, sofern sie nach Inhalt und Niveau mit den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, gleichwertig im Sinne von Abs. 1 sind. Anrechenbar sind in der Regel nur (§ 32 Abs. 4 Satz 3 LHG) Kenntnisse und Fähigkeiten, die vor einer Bildungseinrichtung im Sinne des § 31 LHG oder einer für Berufsbildung zuständigen Stelle im Sinne des Berufsbildungsgesetzes nachgewiesen wurden. Satz 2 gilt auch im Hinblick auf die Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen und Berufsabschlüssen gemäß den Verordnungen zur Umsetzung der Richtlinie 2005/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 in der jeweils gültigen Fassung.
- (7) Fehlversuche, die im gleichen Studiengang an der Hochschule Offenburg bzw. an der Pädagogischen Hochschule Freiburg erbracht wurden, werden bei einer erneuten Immatrikulation in diesem Studiengang angerechnet.
- (8) Über die Anrechnung entscheidet das Akademische Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

§ 16 Prüfungsausschuss

- (1) Die Organisation der jeweiligen Master-Prüfung obliegt dem Akademischen Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg.
- (2) Für jeden Master-Studiengang wird jeweils ein Prüfungsausschuss gebildet; für verwandte Studiengänge kann ein gemeinsamer Prüfungsausschuss gebildet werden. Diesem gehören vier Mitglieder aus dem Kreis der Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrer an, die in dem jeweiligen Studiengang regelmäßig Lehrveranstaltungen abhalten, davon zwei von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg und zwei von der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Die Amtszeit beträgt drei Jahre; Wiederwahl ist möglich. Die zu bestimmenden Mitglieder der jeweiligen Hochschule werden jeweils von deren Rektor bestellt. Der Leiter des Akademischen Prüfungsamtes der Pädagogischen Hochschule Freiburg ist Mitglied kraft Amtes. Andere Professoren, Lehrbeauftragte sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben können beratend hinzugezogen werden.
- (3) Der Ausschuss wählt einen Vorsitzenden, der Mitglied an der einen Hochschule ist, und einen stellvertretenden Vorsitzenden, der in der Regel Mitglied an der anderen Hochschule ist. Wiederwahl ist möglich. Der Vorsitzende führt im Regelfall die Geschäfte des Prüfungsausschusses.
- (4) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet dem Senat der Pädagogischen Hochschule Freiburg bzw. den zuständigen Gremien der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg regelmäßig über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten, legt die Verteilung der Gesamtnoten offen und gibt

Anregungen zur Reform der Studien- und Prüfungsordnung. Der Bericht kann in geeigneter Weise durch die jeweilige Hochschule offengelegt werden. Der Prüfungsausschuss legt die Gesamtnote der Master-Prüfung für jede Kandidatin bzw. jeden Kandidaten fest.

- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungsleistungen beizuwohnen.
- (6) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses können als Videokonferenz abgehalten werden, sofern die Mehrheit der Mitglieder dem zustimmt. Der Prüfungsausschuss kann einzelne Aufgaben dem Vorsitzenden übertragen.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (8) Die Feststellung des Nichtbestehens einer Prüfungsleistung sowie belastende Entscheidungen des Akademischen Prüfungsamtes der Pädagogischen Hochschule Freiburg und des Prüfungsausschusses sind dem Studierenden durch schriftlichen Bescheid mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 17 Prüfer und Beisitzer

- (1) Das Akademische Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg bestellt für die Master-Thesis des jeweiligen Studiengangs die zuständigen Prüfer und Beisitzer.
- (2) Zur Abnahme von Prüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit den Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professoren befugt. Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben können zu Prüfern bestellt werden, soweit Professoren nicht als Prüfer zur Verfügung stehen. Zu Prüfern können auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.
- (3) Die zu prüfende Person kann für die Master-Thesis und die mündlichen Prüfungsleistungen den Prüfer oder eine Gruppe von Prüfern vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.
- (4) Die Namen der Prüfer sollen rechtzeitig bekannt gegeben werden.
- (5) Zum Beisitzer wird nur bestellt, wer mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. Über die Gleichwertigkeit der Qualifikation entscheidet das Akademische Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg in Abstimmung mit den zuständigen Fachvertretern.
- (6) Für die Prüfer und die Beisitzer gilt § 16 Abs. 5 entsprechend.
- (7) Prüfer für studienbegleitende Prüfungsleistungen werden von den jeweils zuständigen Modulverantwortlichen des jeweiligen Studiengangs bestellt.

II. Master-Prüfung

§ 18 Zweck und Durchführung der Master-Prüfung

- (1) Die Master-Prüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Master-Studiengangs. Durch die Master-Prüfung wird festgestellt, ob die Zusammenhänge des Fachs überblickt werden und die Fähigkeit vorhanden ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden und weiterzuentwickeln.
- (2) Die Master-Prüfung besteht aus Prüfungen und der Master-Thesis. Art und Dauer der Prüfungen sind im Besonderen Teil festgelegt. Die Prüfungsleistungen der Master-Prüfung werden in der Regel studienbegleitend im Anschluss an die jeweilige Lehrveranstaltung abgenommen.

§ 19 Art und Umfang der Master-Prüfung

- (1) Im Besonderen Teil wird für die Master-Prüfung festgelegt, welche Prüfungen in den Pflicht- und Wahl-Modulen abzulegen sind.
- (2) Gegenstand der Prüfungen sind die erworbenen Kompetenzen der den Prüfungsfächern nach Maßgabe des Besonderen Teils zugeordneten Module.

§ 20 Ausgabe und Bearbeitungszeit der Master-Thesis

- (1) Die Master-Thesis ist eine Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Fachgebiet selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeitet werden kann. Das Thema soll interdisziplinär aus dem technisch-wissenschaftlichen Bereich und dem erziehungswissenschaftlichen Bereich gewählt werden.
- (2) Die Ausgabe der Master-Thesis erfolgt frühestens, wenn mindestens 45 Credits erreicht sind und die erfolgreiche Teilnahme an der schulpraktischen Phase nachgewiesen ist, spätestens jedoch nach Abschluss aller studienbegleitenden Prüfungen.
- (3) Die Master-Thesis wird von zwei Prüfern bewertet. Der Erstprüfer ist ein Professor, der die Arbeit betreut. Wird die Master-Thesis innerhalb einer der beteiligten Hochschulen durchgeführt, so kann als Zweitprüfer, soweit Professoren nicht als Prüfer zur Verfügung stehen, auch ein Lehrbeauftragter, eine hauptamtliche Lehrkraft oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter bestellt werden, sofern dieser selbst mindestens die durch die Master-Prüfung im jeweiligen Studiengang festzustellende Qualifikation besitzt. Soll die Master-Thesis in einer Einrichtung außerhalb einer der beteiligten Hochschulen durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Erstprüfers. Wird die Master-Thesis außerhalb einer der beteiligten Hochschulen durchgeführt, kann die Master-Thesis auch von einer in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrenen Person, die selbst mindestens die durch die Master-Prüfung im jeweiligen Studiengang festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt, betreut und als Zweitprüfer bewertet werden. Die Überprüfung, ob die erforderliche Qualifikation des Zweitprüfers vorliegt, obliegt dem Leiter des Akademischen Prüfungsamtes der Pädagogischen Hochschule Freiburg in Abstimmung mit dem Erstprüfer.
- (4) Die Ausgabe der Master-Thesis erfolgt über das Akademische Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Thema und Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Die Studierenden können Themenwünsche äußern.
- (5) Die Master-Thesis kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Abs. 1 erfüllt.
- (6) Die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis wird im Besonderen Teil festgelegt. Für die nach § 3 Abs. 5 geltenden, besonderen Fälle kann die Zeit entsprechend verlängert werden. Soweit dies zur Gewährleistung gleicher Prüfungsbedingungen oder aus Gründen, die von der zu prüfenden Person nicht zu vertreten sind, erforderlich ist, kann die Bearbeitungszeit um höchstens 50 % der studiengangsspezifischen maximalen Bearbeitungszeit verlängert werden; die Entscheidung darüber trifft das Akademische Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg auf der Grundlage einer Stellungnahme des Betreuers. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Master-Thesis sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Master-Thesis eingehalten werden kann.

§ 21 Abgabe und Bewertung der Master-Thesis

- (1) Die Master-Thesis ist fristgemäß in zweifacher Ausfertigung beim Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg abzugeben; der Abgabzeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit – bei einer Gruppenarbeit der entsprechend gekennzeichnete Anteil der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden.

- (2) Die Master-Thesis ist von zwei Prüfern zu bewerten. Mindestens eine Bewertung erfolgt durch einen Professor der Hochschule nach § 20 Abs. 3. Dieser soll auch der Betreuer der Master-Thesis sein, siehe hierzu auch § 20 Abs. 3. Die andere Bewertung erfolgt durch den Zweitprüfer. Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.
- (3) Die Master-Thesis kann bei einer Bewertung, die schlechter als "ausreichend" (4,0) ist, mit anderem Thema einmal wiederholt werden; eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. Die Ausgabe eines neuen Themas ist innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach der Bekanntgabe des Nichtbestehens schriftlich beim Akademischen Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu beantragen. Wird die Antragsfrist versäumt, erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, das Versäumnis ist von der zu prüfenden Person nicht zu vertreten.

§ 22 Zusatzmodule

Studierende können sich einer Prüfung in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen unterziehen (Zusatzmodule). Das Ergebnis der Prüfung in diesen Modulen wird bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht mit einbezogen. Das Modul, die Credits und die Note werden auf Antrag auf einem Extrablatt im Anhang zum Zeugnis ausgewiesen (vgl. § 23 Abs. 4).

§ 23 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis

- (1) Die Gesamtnote errechnet sich nach § 11.
- (2) Bei überragenden Leistungen (Gesamtnote 1,2 oder besser) wird das Gesamturteil "mit Auszeichnung bestanden" erteilt.
- (3) Über die bestandene Master-Prüfung wird auf Antrag des Kandidaten unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen vom Akademischen Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis enthält die beiden Logos der kooperierenden Hochschulen, wird vom Leiter des Akademischen Prüfungsamtes der Pädagogischen Hochschule unterzeichnet und trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Das Zeugnis ist mit dem Dienstsiegel der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu versehen. Das Zeugnis enthält das Thema der Master-Thesis mit Note und die Gesamtnote; die Noten sind mit dem nach § 11 Abs. 4 ermittelten Dezimalwert anzugeben. Ferner ist die erste und zweite berufliche Fachrichtung, ggf. der gewählte fachliche Studienschwerpunkt sowie die bis zum Abschluss benötigte Fachstudiendauer in das Zeugnis aufzunehmen.
- (4) Als weitere Ergänzung zum Master-Zeugnis wird vom Akademischen Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule Freiburg ein „Diploma Supplement“ und eine Leistungsübersicht (Transcript of Records) erstellt. Das „Diploma Supplement“ enthält ergänzende Angaben zum Studiengang sowie eine Darstellung der Wertigkeit des Studiengangs und der beteiligten Hochschulen im deutschen Hochschulsystem. Die Leistungsübersicht enthält die Module mit Noten, die Ergebnisse der Prüfungen der Zusatzmodule (die Noten sind mit dem nach § 11 Abs. 4 ermittelten Dezimalwert anzugeben) sowie die Gesamtzahl der erworbenen ECTS-Punkte. Die Anerkennung von Prüfungen oder Prüfungsteilen sowie die Anrechnung von außerhochschulischen Leistungen ist in der Leistungsübersicht zu vermerken. Das „Diploma Supplement“ und die Leistungsübersicht tragen das Datum des Zeugnisses und werden vom Leiter des Akademischen Prüfungsamtes der Pädagogischen Hochschule Freiburg unterzeichnet.

Für die Gesamtnote enthält das Diploma Supplement außerdem eine Notenverteilung, aus der die absolute Zahl der Absolventinnen und Absolventen und ihr prozentualer Anteil in der jeweiligen Notenstufe hervorgehen. Dabei wird die folgende Notenskala verwendet:

1,0 bis 1,2	mit Auszeichnung
1,3 bis 1,5	sehr gut
1,6 bis 2,0	gut
2,1 bis 2,5	gut
2,6 bis 3,5	befriedigend
3,6 bis 4,0	ausreichend

§ 24 Abschlussgrad und Abschlussurkunde

- (1) Die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg und die Pädagogische Hochschule Freiburg verleihen nach bestandener Master-Prüfung den Abschlussgrad „Master of Education“, abgekürzt: „M. Ed.“.
- (2) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird die Master-Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Master-Titels beurkundet. Die Abschlussurkunde wird von den Rektoren unterzeichnet und mit dem Siegel beider beteiligter Hochschulen versehen.

§ 25 Ungültigkeit der Master-Prüfung

- (1) Hat ein Kandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 12 Abs. 4 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann der Prüfungsausschuss die Fachprüfung für "nicht ausreichend" (5,0) und die Master-Prüfung für nicht bestanden erklären. Entsprechendes gilt für die Master-Thesis.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die zu prüfende Person hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass die Prüfung abgelegt werden konnte, so kann der Prüfungsausschuss die Prüfung für "nicht ausreichend" (5,0) und die Master-Prüfung für „nicht bestanden“ erklären.
- (3) Vor einer Entscheidung ist Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Master-Urkunde einzuziehen, wenn die Master-Prüfung aufgrund einer Täuschung für nicht bestanden erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 26 Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird der geprüften Person auf Antrag in angemessener Form Einsicht in ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt; § 29 des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes bleibt unberührt.